

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage	13
A Das Lehnswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter ..	15
I. Vorbemerkung	15
II. Einführung, Forschungsgeschichte, Quellen	16
1. Begriff und Gegenstand	16
2. Forschungsgeschichte	17
3. Quellen	22
III. Lehnspraxis	25
1. Begründung des Lehnverhältnisses	25
2. Lehnsmutung bei Herren- und Mannfall	26
3. Erbrecht, Heimfall und Leihezwang	27
4. Lehnfähigkeit	28
5. Heerschild	29
6. Lehnspflichten	30
7. Mehrfachvasallität und Treuevorbehalt	33
8. Lehnshof und Lehnsgerecht	36
9. Sonderformen	37
a) Auftragslehen	37
b) Rentenlehen und Pfandlehen	39
c) Burglehen	40
IV. Der König als Lehnsherr	41
1. Die geistlichen Reichsfürsten	41
2. Die weltlichen Reichsfürsten	42
3. Die Ausgestaltung des fürstlichen Belehnungszeremoniells	44
4. Die Beziehungen des Königs zu den übrigen Reichsvasallen ...	46
5. Grenzen der königlichen Lehnsherrschaft und der Feudalisierung der Reichsverfassung	46

V. Das Lehnswesen in den Territorien	49
1. Umfang und Struktur territorialer Lehnshöfe	49
2. Territorialpolitik und Lehnswesen	54
a) Heimfall und Einbehaltung lediger Lehen	54
b) Burgenpolitik und Lehnsbindung	55
c) Lehnsbindung und Burgöffnung	57
d) Scheinleihe	58
3. Landesherrschaft und Lehnswesen	59
a) Der Bezug der Lehnsbindung auf das Territorium	59
b) Lehnsbindung und Gerichtspflicht	60
c) Lehnsbindung und Landsässigkeit	61
VI. Adelsgesellschaft und Lehnswesen	62
1. Herr und Vasall im sozialen Umgang	62
2. Lehnsbindung und Verwandtschaft	66
B Quellen	67
Q 1: Kaiser Konrad II. über die Rechtsverhältnisse der Lehensträger. Bei der Belagerung Mailands, 1037 Mai 28.	67
Q 2: Papst Calixt II. verleiht Kaiser Heinrich V. das Recht zur Anwesenheit bei der Wahl von Bischöfen und Äbten sowie zur Regalienleihe (Wormser Konkordat). Ohne Ort und Datum (1122 September 23).	70
Q 3: Kaiser Lothar III. erlässt ein Gesetz gegen die Entfremdung von Lehen. Roncaglia, (1136) November 6.	71
Q 4: Kaiser Friedrich I. erhebt die Markgrafschaft Österreich zum Herzogtum und gewährt dem Herzog Heinrich (Jasomirgott) von Österreich sowie dessen Gemahlin Theodora eine Reihe von Vorrechten. Regensburg, 1156 September 17.	73
Q 5: Kaiser Friedrich I. erlässt ein Lehnsgesetz. Ohne Ort und Datum (Roncaglia, 1158 November).	77
Q 6: Kaiser Friedrich I. bestätigt einen Lehnsvertrag zwischen dem gewählten (Bischof) Theoderich von Metz und dem Reichsministerialen Werner von Bolanden. Hagenau, 1166 September 25.	81
Q 7: Erzbischof Philipp von Köln bestätigt den Rückerwerb eines Lehens durch seinen Vorgänger. Ohne Ort und Datum (1167/74).	84
Q 8: Kaiser Friedrich I. bekundet, nach der Teilung des Herzogtums Sachsen dessen einen Teil der Kölner Kirche geschenkt und Erzbischof Philipp damit belehnt zu haben. Gelnhausen, 1180 April 13.	86

Q 9: Kaiser Friedrich I. beurkundet die Beilegung des Streites zwischen Abt Siegfried von Hersfeld und Landgraf Ludwig III. von Thüringen um die Hersfelder Lehen des verstorbenen Grafen Heinrich, Bruder des Landgrafen. Erfurt, 1182 November 30.	89
Q 10: Kaiser Friedrich I. und Graf Balduin V. von Hennegau schließen einen Vertrag zur Errichtung der Markgrafschaft Namur. (Mainz), 1184 Mai (ca. 20).	90
Q 11: Erzbischof Konrad von Mainz gibt eine Aufstellung über den Besitz der Mainzer Kirche. Ohne Ort und Datum (nach 1189 Mai – vor 1190 Februar 18).	92
Q 12: Lehnzbuch Werners II. von Bolanden. (etwa 1189/90).	95
Q 13: Kaiser Heinrich VI. gewährt die Erbllichkeit von Lehen. (1196).	99
Q 14: Erzbischof Konrad von Mainz gestattet, dass Sibodo von Zimmern dem Kloster Bronnbach Lehnsgüter der Mainzer Kirche schenkt. (Mainz), 1196 (Mai/Juni).	100
Q 15: Eike von Repgow, Sachsenspiegel. (1220/35).	101
Q 16: Kaiser Friedrich II. beurkundet die Gründung des Herzogtums Braunschweig. Mainz, 1235 August 21.	103
Q 17: Herzog Friedrich II. von Österreich verleiht dem Konrad von Himberg das Kämmereramt. Globitz a. d. Waag, 1236 Juli 1. ...	106
Q 18: Konrad IV., gewählter König, bestätigt einen Spruch über den Nachweis von Lehnbesitz eines Mannen durch das Zeugnis der Lehnsgenossen. Hagenau, 1243 Februar 11.	107
Q 19: Graf Heinrich von Lauenrode lässt Herzog Otto von Braunschweig sein Eigengut und seine Dienstmannen auf und verleiht zu des Herzogs Händen seine Passivlehen. Celle, 1248 (ohne Tag).	108
Q 20: Graf Diether von Katzenelnbogen belehnt Hermann von Milwald mit der ihm von diesem aufgetragenen Burg Milwald. Rheinfels, 1262 Juli (ohne Tag).	109
Q 21: Graf Friedrich von Leiningen wird auf Alzey Burgmann des Pfalzgrafen bei Rhein und erhält ein Rentenlehen. Heidelberg, 1278 Juni 14.	110
Q 22: Dietrich von Moers gelobt dem Grafen Dietrich von Kleve, ihm als ligischer Lehnsmann zu dienen. 1287 Oktober 21.	112
Q 23: Graf Dietrich von Diez bekundet, für ein Geldlehen Lehnsmann des Grafen Dietrich von Kleve geworden zu sein. 1288 April 25.	112
Q 24: Erzbischof Gerhard von Mainz gestattet, dass Heinrich von Hanstein ein Lehen der Mainzer Kirche an das Stift Hilwartshausen schenkt. Fritzlar, 1294 November 14.	114

Q 25: Gottschalk von Unzing lässt dem Dompropst von Salzburg ein Beutellehen auf. 1296 Mai 12.	115
Q 26: König Albrecht bestätigt ein Reichsweistum über das Lehnserbrecht von Frauen. (Bingen), 1299 Februar 20.	115
Q 27: Bischof (Andreas) von Würzburg verleiht einige Weingärten als Pfandlehen. Ohne Ort und Datum (1303–1323).	116
Q 28: Bischof (Othmar) von Würzburg verleiht einige Güter an Lehnsträger eines Chorherrn. Ohne Ort und Datum (1303–1323).	117
Q 29: König Ludwig privilegiert die Bürger von Speyer damit, lehnbar zu sein und gemeinsam mit Rittern Recht sprechen zu dürfen. Worms, 1315 Januar 20.	118
Q 30: Wildgraf Friedrich von Kyrburg wird auf Grimburg Burgmann des Erzbischofs Balduin von Trier und trägt diesem seine Burg Wöllstein als ligisches Offenhaus auf. 1323 Juni 23.	118
Q 31: Die Herren von Bassenheim, von Hadamar, von Pfaffendorf und von Arken schließen einen Dienstvertrag mit Erzbischof Balduin von Trier, von dem sie ihre Lehnsherren ausdrücklich ausnehmen. 1332 August 9.	120
Q 32: Der Ritter Seyfried von Altenstein bestätigt den Empfang eines Burglehens. 1337 Juli 11.	120
Q 33: Wilhelm von Braunsberg trägt sein Haus Braunsberg dem Markgrafen von Jülich zu Lehen auf. Isenburg, 1337 September 27.	121
Q 34: Markgraf Friedrich II. von Meissen, Landgraf von Thüringen, schließt Frieden mit den Grafen von Weimar-Orlamünde, deren Allodial- und nichtwettinischen Lehnbesitzungen der Lehnsherrschaft der Markgrafen unterstellt werden sollen. Ohne Ort und Datum (Weißenfels, 1346 April 11).	122
Q 35: Der Ritter Johann von Ostheim bestätigt den Empfang eines Burglehens. 1346 September 28.	124
Q 36: König Karl IV. erteilt dem Herzog Barnim III. von Pommern-Stettin die Anwartschaft auf das Fürstentum Rügen sowie auf alle Reichslehen der Herzöge Bogislaw V., Barnim IV. und Wartislaw V. von Pommern-Wolgast. Znaim (Znojmo), 1348 wJuni 12.	124
Q 37: König Karl IV. belehnt als Graf von Luxemburg den Grafen Eberhard von Katzenelnbogen mit einem Geldlehen. Mainz, 1349 Juni 13.	125
Q 38: König Karl IV. weist einen Kläger vor das Gericht des Pfalzgrafen bei Rhein, der der Lehnsherr des Beklagten ist. Grätz, 1353 Juni 21.	126

Q 39: König Karl IV. belehnt Erzbischof Balduin von Trier zur Mehrgung der Trierer Reichslehen mit der Feste Eltz und weist die Inhaber (Gemeiner) der Burg an den neuen Lehnsherrn. Mainz, 1354 Januar 9.	126
Q 40: Die „Goldene Bulle“ Kaiser Karls IV. Nürnberg/Metz, 1356 Januar 10/Dezember 25.	127
Q 41: Das Privilegium maius Herzog Rudolfs IV. von Österreich. (Fälschung 1358/59, vorgeblich Regensburg, 1156 September 17).	130
Q 42: Herzog Rudolf IV. von Österreich hält einen Lehnstag für die Vasallen der habsburgischen Vorlande ab. Zofingen, 1361 Januar 25.	133
Q 43: Graf Johann von Kleve belehnt den Ritter Johann von Bloenstein mit einem Huissener Burglehen und verpflichtet ihn, im Fehdefall auf der Burg persönlich Dienst zu tun oder Stellvertreter zu stellen. 1363 Juni 4.	134
Q 44: Herzog Albrecht III. von Österreich bestätigt dem Hans von Volkensdorf die Wittumsverschreibung von Lehen. Wien, 1384 April 26.	135
Q 45: Notariatsinstrument über die Belehnung Herzog Wilhelms von Geldern durch Erzbischof Friedrich von Köln. Nikolauskapelle im Kirchspiel Kempen, 1388 August 19.	135
Q 46: Ruprecht II., Pfalzgraf bei Rhein, belehnt Walter von Kronberg mit 30 Gulden Rente als Burglehen zu Lindenfels. Boppard, 1390 Mai 3.	137
Q 47: Bechtholt von Beckingen d. J. trägt nach Fehde gegen Ruprecht II., Pfalzgraf bei Rhein, diesem seinen Teil an der Burg Monsheim als Erblehen mit Öffnungsrecht auf. 1394 Juli 18. ..	138
Q 48: Heinrich Gauer von Lichtenberg wird Lehnsmannt Ruprechts II., Pfalzgrafen bei Rhein, nachdem dieser seinen Verstoß gegen den Landfrieden geahndet hat. 1395 März 7.	140
Q 49: Lehnrbuch der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig. 1400–1409 (–1427).	141
Q 50: Lehnrbuch Ruprechts III., Pfalzgraf bei Rhein. 1401.	141
Q 51: Abt Johann von Fulda beurkundet den auf Vorbringen eines Aftervasallen erteilten Spruch des fuldisehen Mannengerichts, betreffend die Lehnrbachfolge von Töchteren. 1403 April 26. ...	143
Q 52: Erzbischof Johann II. von Mainz berichtet dem Rat der Stadt Frankfurt/M. über die Belehnung der Markgrafen von Meissen. Mainz, 1404 Dezember 10.	144

Q 53: König Sigismund führt mehrere Belehnungen durch, darunter die des Burggrafen Friedrich von Nürnberg mit der Mark Brandenburg. Konstanz, 1417 April/Mai.	145
Q 54: Herzog Albrecht V. von Österreich leistet gegenüber König Sigismund den Lehnseid. Seefeld, 1421 März 25.	147
Q 55: Markgraf Friedrich d. J. von Brandenburg belehnt Henning von Köckte sowie dessen Vettern zu gesamter Hand und verpflichtet sie zur Burghut. Tangermünde, 1440 Mai 27.	149
Q 56: König Friedrich III. belehnt nach seiner Krönung mehrere Fürsten. Aachen, 1442 Juni 18/19.	150
Q 57: König Friedrich III. wird über ein von einem Vasallen verschwiegenes und daher heimgefallenes Lehen unterrichtet. Ohne Ort und Datum (1444).	150
Q 58: Erzbischof Dietrich von Mainz versichert König Friedrich III., in dessen Auftrag Graf Philipp von Katzenelnbogen den Lehnseid abgenommen zu haben. Aschaffenburg, 1445 Oktober 15.	151
Q 59: König Friedrich III. belehnt Herzog Johann von Kleve unter Vorbehalt des persönlichen Lehnseides. Villach, 1449 September 7.	152
Q 60: Markgraf Karl I. von Baden lässt Friedrich I., Pfalzgraf bei Rhein, für seine Entlassung aus der Gefangenschaft Schloss und Stadt Pforzheim zu Lehen auf. 1463 April 20.	153
Q 61: König Georg von Böhmen vergleicht nach einer Fehde Bischof Johann von Würzburg und Markgraf Albrecht von Brandenburg und erneuert für deren Vasallen die Lehnbindung. Prag, 1463 August 23.	155
Q 62: Kaiser Friedrich III. belehnt Hans Volkamer, Bürger von Nürnberg, als Lehnsträger für dessen Frau. Wiener Neustadt, 1467 September 22.	156
Q 63: Konrad von Bickenbach weist seine Vasallen diesseits des Spessarts an den Bischof von Würzburg als neuen Lehnsherrn. 1469 Januar 18.	157
Q 64: Herzogin Margareta von Pommern bittet Kurfürst Ernst von Sachsen um Vermittlung, damit die Lehnabhängigkeit Pommerns von Brandenburg gelöst werde. Stettin, 1479 Juni 4.	158
Q 65: Bernhard Sittich berichtet über Fürstenbelehnungen, die Kaiser Friedrich III. einen Tag vor der Königswahl seines Sohnes Maximilian durchführte. Frankfurt/M., 1486 Februar 15.	158
Q 66: Ordnung des Fuldaer Mannengerichts. 1493 Mai 22.	161

Q 67: König Maximilian stundet Graf Eberhard von Württemberg die Belehnung auf vier Monate. Maastricht, 1494 Juli 23.	162
C Thesen der Forschung	163
F 1: Lehnrecht als Teil der Verfassungsgeschichte (Heinrich Mitteis)	163
F 2: Der Leihenzwang bei Fahnlehen als rechtliche Basis für den „Föderalismus“ des Alten Reiches (Heinrich Mitteis)	164
F 3: Feudalismus als Gesellschaftstyp (Marc Bloch)	166
F 4: Leihen als Denkform des Mittelalters (Wilhelm Ebel)	169
F 5: Der Leihenzwang war nicht Reichsrecht (Werner Goetz)	171
F 6: Gezielte Feudalisierungspolitik der spätmittelalterlichen Könige (Karl-Friedrich Krieger)	172
F 7: Burgenpolitik und Lehnswesen (Wolf-Rüdiger Berns)	176
F 8: Das Lehnswesen entsteht erst mit dem Ausbau staatlicher Administration im Spätmittelalter (Susan Reynolds)	178
F 9: Erhebungen in den Reichsfürstenstand als Integrationsleistung (Steffen Schlinker)	179
F 10: Die Lehnbindung als Herrschaftsmittel beim Ausbau der Territorialhoheit und als Ausgangspunkt für die Entstehung von Landständen (Bernhard Diestelkamp)	181
F 11: Das Lehnseremoniell als konstitutives Element der Reichsverfassung (Karl-Heinz Spieß)	183
D Abkürzungen	187
E Bibliografie	191